

Fiege Chronologie zum Fixtermin Thema

Dein Verständnis trifft den Grundmechanismus ziemlich gut, aber an zwei Stellen würde ich es korrigieren:

Erstens wurde die Anlieferung am 28. April nicht gestoppt. Im Gegenteil: Das BMG erwartete gerade für den 28., 29. und 30. April große Anlieferungen. Gestoppt beziehungsweise nicht möglich war laut BMG-Bericht am 29. und 30. April die Auslieferung aus den Lagern.

Zweitens können wir bislang nicht beweisen, dass die 17.000-m²-Halle in Apfelstädt körperlich „voll“ war. Belegt ist aber etwas fast ebenso Wichtiges: Spätestens am 22. April war intern festgestellt worden, dass Fiege die angebotenen Anlieferungen bis zum 30. April logistisch nicht bewältigen konnte.

Damit ergibt sich folgende Entwicklung.

Datum	Was geschieht?	Was wird zum Problem?	Quelle
Ende Feb./Anfang März	Fiege entwickelt ein Notfalllagerkonzept.	Ausgangspunkt ist eine vergleichsweise einfache Umschlaglogistik.	Fiege beschreibt selbst ein fertiges Notfallkonzept und sofort verfügbare Kapazitäten. [Quelle: turn658787view0]
9.–13.03.2020	Kontakt BMG/Fiege; am 13. März kommt erste Ware in Apfelstädt an.	Noch kein OHV-Massenproblem.	Fiege nennt Kontakt am 9. März, Abstimmung ab 11. März und ersten Wareneingang am 13. März. [Quelle: turn658787view0]
25.03.2020	Fiege erhält die offizielle Auftragsbestätigung.	Vertraglich vorgesehen sind zunächst 17.000 m ² für einfache Umschlaglogistik/Cross-Docking.	Fiege bestätigt sowohl den 25. März als auch die ursprünglich 17.000 m ² . [Quelle: turn658787view0]
27.03.2020	Das BMG startet das Open-House-Verfahren.	Jeder Anbieter, der die nicht verhandelbaren Bedingungen erfüllt, kann liefern. Die Gesamtmenge ist damit zunächst nicht fest begrenzt. Liefertermin: 30.04.2020.	Die OHV-Unterlagen sehen Vertragsschluss bei Erfüllung der Bedingungen und den 30. April als Liefertermin vor. [Quelle: turn238919search30]
Ende März	Die Zahl und Größenordnung der Angebote steigt sehr schnell.	Das BMG erkennt früh, dass das Verfahren wesentlich größer wird als ursprünglich gedacht. Sudhof beschreibt bereits Ende März Bemühungen um eine „Exit“-Lösung wegen der ausufernden Angebots-/Liefermengen.	Sudhof-Bericht; dieser Punkt ist in der veröffentlichten Aufarbeitung dokumentiert. [Quelle: turn757191search0]
1.04.2020	Parallel beginnt Fiege selbst aufgrund eines Rahmenvertrags Masken für den Bund zu beschaffen.	Zusätzlich zur Logistik fremder Ware entsteht ein weiterer großer Warenstrom.	BMG-Bericht vom 10. April: Fiege beschafft seit 1. April über einen Rahmenvertrag; vorgesehen waren bis zu 350 Mio. FFP2 und 700 Mio. 3-ply. [Quelle: turn892611view3]
7.04.2020	EY wird in die Beschaffungsorganisation des BMG eingebunden.	EY analysiert Beschaffungsprozesse und unterstützt den Einkauf; es geht zunächst nicht um einen Auftrag, „Fiege zu retten“.	Die spätere amtliche Chronik nennt EY ab 7. April mit Prozessanalyse und Einkaufsunterstützung. [Quelle: turn2file0, L25-L33]
8.04.2020	Angebotsphase des OHV endet.	Jetzt wird das tatsächliche Ausmaß sichtbar.	BMG-Bericht vom 10. April bestätigt Ende des Verfahrens am 8. April. [Quelle: turn892611view3]

Datum	Was geschieht?	Was wird zum Problem?	Quelle
10.04.2020	Das BMG zieht erstmals eine Zwischenbilanz. Bereits 415 Angebote umfassen etwa 579,6 Mio. FFP2 und 474,5 Mio. OP-Masken.	Allein diese Angebote entsprechen mehr als 1,05 Milliarden Masken. Das BMG kann nicht verlässlich vorhersagen, wie viel davon tatsächlich angeliefert wird.	Zeitgenössischer BMG-Bericht. [Quelle: turn892611view3]
10.04.2020 – Qualitätskontrolle	Gleichzeitig wird das Prüfverfahren gerade erst auf die großen Mengen angepasst. Stichproben aller Chargen werden gezogen; zusätzlich wird eine regelmäßige Laborprüfung eingeführt.	Der ursprünglich einfache Warenfluss rein → raus wird zu rein → identifizieren → prüfen → ggf. Labor → freigeben/sperrern → raus.	BMG-Bericht vom 10. April. [Quelle: turn892611view0]
10.04.2020 – erster dokumentierter Prüf-Rückstau	Der Prüfprozess hatte zunächst bis zu fünf Tage gedauert und war auf maximal 24 Stunden optimiert worden.	Bereits 26 Mio. Masken lagen im Fiege-Zentrallager und konnten wegen der noch laufenden Qualitätsprüfung nicht ausgeliefert werden.	5,6 Mio. FFP2 + 0,4 Mio. FFP3 + 20 Mio. OP; BMG-Bericht. [Quelle: turn892611view0]
10.04.2020 – zu wenig Prüfkapazität	Bei etwa einem Drittel der getesteten Masken werden Probleme festgestellt.	Das BMG erklärt selbst, dass die Prüfkapazität erweitert werden muss und beauftragt zusätzlich zu TÜV Nord auch TÜV Süd.	BMG-Bericht vom 10. April. [Quelle: turn892611view1]
Mitte April	Die Logistik wird weiter hochgefahren.	Die ursprünglich für 17.000 m² gedachte Struktur reicht als alleinige Lösung nicht mehr. Fiege selbst sagt rückblickend, der Flächenbedarf sei im Zuge des OHV auf etwa 200.000 m² gestiegen; weitere Standorte und Logistiker wurden benötigt.	Fiege. [Quelle: turn658787view0]
bis 18./22.04.2020	DHL wird zur Entlastung in die Logistik einbezogen.	Die reine Fiege-Struktur reicht für die erwartete Anlieferungswelle nicht aus.	Sudhof dokumentiert die Entlastung Fieges und spätestens am 22. April die Feststellung, dass Fiege die angebotenen Anlieferungen bis 30. April nicht bewältigen kann. [Quelle: turn953988search0]
22.04.2020	EY erstellt eine Kommunikationslinie für Fiege.	Jetzt ist das Problem nicht mehr theoretisch: Die angebotenen Anlieferungen können bis zum Fixtermin logistisch nicht vollständig abgewickelt werden. Lieferfähige und rechtzeitig avisierende Anbieter sollen deshalb gegebenenfalls Termine im Mai erhalten.	Sudhof-Bericht. [Quelle: turn953988search0]
23.04.2020	Das BMG fragt bei den Lieferanten ab, wie viel tatsächlich noch angeliefert werden soll.	Ergebnis: maximal 355 Mio. FFP2 + 254 Mio. OP = 609 Mio. Masken. Die theoretischen Verträge sind also viel größer, aber auch die tatsächlich avisierte Menge bleibt enorm.	BMG-Bericht vom 26. April. [Quelle: turn892611view6]
25./26.04.2020 – Prüfung	TÜV Nord hat inzwischen erheblich aufgestockt.	Es arbeiten jetzt 30 Prüfer an verschiedenen Logistikstandorten, nicht 30 allein in Apfelstädt. Trotzdem schreibt das BMG weiterhin ausdrücklich, zusätzliche Expertise sei zur Vermeidung von Engpässen in der Qualitätskontrolle dringend notwendig.	BMG-Bericht vom 26. April. [Quelle: turn892611view5]
26.04.2020	Das BMG weiß, dass die Lieferanten den Fixtermin ausnutzen.	Für 28., 29. und 30. April werden große Warenlieferungen erwartet. Gleichzeitig steht fest, dass am 29. und 30. April keine Auslieferungen erfolgen können.	Zeitgenössischer BMG-Bericht. [Quelle: turn892611view6]
28.04.2020	Die Schlusswelle beginnt.	Die Situation ist nun ungünstig: großer Wareneingang, Qualitätsprüfung mit weiterhin begrenzter Kapazität, Ware kann nicht unmittelbar abfließen.	BMG-Bericht: große Lieferungen 28.–30. April und bestehende Gefahr von Prüfengpässen. [Quelle: turn892611view5, turn892611view6]
29.04.2020	Große Anlieferungen laufen weiter.	Keine Auslieferung. Jede neu angelieferte und noch nicht freigegebene Ware erhöht damit den Zwischenbestand.	BMG-Bericht vom 26. April. [Quelle: turn892611view6]

Datum	Was geschieht?	Was wird zum Problem?	Quelle
30.04.2020	Vertraglicher Fixtermin. Weiterhin große Anlieferungen.	Wieder keine Auslieferung. Gleichzeitig ist bereits seit mindestens 22. April bekannt, dass nicht alle angebotenen Lieferungen bis zum Termin logistisch bewältigt werden können.	BMG-Bericht und Sudhof. [Quelle: turn892611view6, turn953988search0]
Folge	Rechtzeitig avisierte und tatsächlich lieferfähige Unternehmen erhalten teilweise spätere Liefertermine.	Damit ist der tatsächliche Wareneingang nach dem 30. April nicht automatisch Beweis dafür, dass der Lieferant am 30. April nicht lieferfähig war.	Bundesregierung bestätigt später: rechtzeitig avisierte Lieferungen wurden aus logistischen Gründen auch später angenommen; Apfelstätt war ursprünglich der vertragliche Standort. [Quelle: turn898641search0]

Was an deiner Zusammenfassung stimmt

In vereinfachter Sprache könnte man die Entwicklung tatsächlich so beschreiben:

1. Das BMG braucht dringend eine Logistiklösung.

Fiege kann kurzfristig 17.000 m² bereitstellen und übernimmt zunächst eine verhältnismäßig einfache Umschlaglogistik. [Quelle: turn658787view0]

2. Dann startet das BMG ein OHV ohne klar erkennbare Gesamtmengenobergrenze.

Wer die Bedingungen erfüllt, kann seine Menge anbieten und soll bis zum 30. April liefern. [Quelle: turn238919search30]

3. Innerhalb weniger Tage explodiert das Vertragsvolumen.

Schon am 10. April stehen aus nur 415 Angeboten mehr als eine Milliarde Masken im Raum. Gleichzeitig sagt das BMG selbst, dass es nicht zuverlässig weiß, wie viel davon tatsächlich kommen wird. [Quelle: turn892611view3]

4. Parallel wird aus der einfachen Umschlaglogistik ein wesentlich komplizierterer Prozess.

Das BMG führt zusätzliche Chargen- und Laborprüfungen ein. Bereits am 10. April blockiert die Qualitätskontrolle 26 Mio. Masken im Fiege-Lager. Der Prüfprozess hatte zunächst bis zu fünf Tage gedauert. [Quelle: turn892611view0]

5. Das BMG muss die Prüfkapazität nachträglich erhöhen.

Neben TÜV Nord wird TÜV Süd beauftragt. Noch am 26. April sind zwar inzwischen 30 TÜV-Nord-Prüfer auf mehrere Standorte verteilt, trotzdem warnt das BMG weiterhin ausdrücklich vor möglichen Engpässen bei der Qualitätskontrolle. [Quelle: turn892611view1, turn892611view5]

6. Gleichzeitig muss die Logistik nachträglich erweitert werden.

Weitere Standorte und weitere Logistiker werden eingeschaltet. Fiege selbst sagt, aus ursprünglich 17.000 m² sei aufgrund der Beschaffungsdimension ein Gesamtflächenbedarf von etwa 200.000 m² entstanden. [Quelle: turn658787view0]

7. Spätestens am 22. April weiß man: Es geht nicht mehr.

Nach Sudhof erstellt EY eine Kommunikationslinie, weil Fiege die angebotenen Anlieferungen bis 30. April logistisch nicht bewältigen kann. [Quelle: turn953988search0]

8. Trotzdem bleibt der 30. April formal der Fixtermin.

Das BMG löst den praktischen Widerspruch dadurch, dass rechtzeitig avisierte Lieferungen aus logistischen Gründen teilweise erst nach dem 30. April angenommen werden. [Quelle: turn898641search0]